

italienischen zum niederländischen Geschmack. Er war es, der den Kultus Rembrandts und den von Frans Hals aufbrachte. Schon vor dreißig Jahren kaufte er für Berlin eines der besten Gemälde Rembrandts, »Der Prediger Aaslo tröstet eine Witwe«, für den er 500.000 Mark gezahlt haben soll. Viele Bilder sind durch ihn zu Rembrandtschen Ehren gekommen, die ohne seine Intervention als Schöpfungen geringerer Meister oder alte Kopien ein wenig beachtetes Dasein gefristet hätten. Die italienische Skulptur hat Bode gewissermaßen neu entdeckt und in ihr manche wertvolle Erwerbung gemacht. Bei anderen Erwerbungen war er weniger glücklich. Wir erinnern nur an die Flora-Büste, die er als Werk der Renaissance ansah und um hohen Preis — man sprach von 160.000 Mark — für das Berliner Mu-

seum erwarb und die dann als Werk eines Empire-Bildhauers erkannt wurde. Dieser Irrtum, zu dem er sich übrigens nie bekannte, hat indes Bodes Ansehen in der Kunstwelt kaum beeinträchtigt, ja es setzten sich viele Federn in Bewegung, die trotz allem, was dagegen sprach, für die Echtheit der Flora-Büste mit Verve eintraten.

Das Porträt Bodes, das wir in Fig. 1 reproduzieren, stammt von der Wiener Malerin Irma Katz. Es ist über Veranlassung Bodes bei dem vorjährigen Aufenthalt der Künstlerin in Berlin entstanden und stellt den Gelehrten in Lebensgröße bei seiner Arbeit im Friedrich-Museum dar. Die Leitung dieses Museums hatte Bode nach seinem Rücktritt als Generaldirektor der Kgl. Museen behalten.

Die Leipziger Kupferstichversteigerungen im Mai.

Sammlung Julius Model (Berlin). — Sammlung von Passavant-Gontard (Frankfurt a. M.).

In Leipzig kommen, wie schon kurz gemeldet, im Frühjahr wiederum die größten Kostbarkeiten alter Graphik in den Boernerschen Auktionen auf den Markt und werden wohl wieder die Interessenten aus aller Welt dorthin locken.

Eine besondere Note bekommen die Boernerschen Auktionen diesmal durch die Sammlung Model aus Berlin, die als Deutschlands schönste und reichste Privatsammlung französischer Kupferstiche und Farbendrucke des 18. Jahrhunderts in aller Welt bekannt ist. Es existiert über diese Sammlung eine prachtvolle Farbendruck-Publikation, die Model zusammen mit Jaro Springer vor dem Krieg herausgab; außerdem füllte die Sammlung auf der berühmten Ausstellung französischer Kunst in Berlin im Jahre 1910 mehrere Säle der Berliner Akademie. Den Reichtum dieser Sammlung an Kostbarkeiten früher französischer Graphik in einem kurzen Artikel zu umschreiben, ist unmöglich. Die ganze Sammlung enthält über 2000 Blätter und alle berühmten Künstlernamen sind durch kostbare Drucke vertreten. Insbesondere bildet die große Serie der Blätter von Debucourt, Janinet, Bonnet und Descourtis den Hauptwert der Sammlung, darunter zahlreiche Frühdrucke. Von seltensten Farbendruckern findet sich in dem Katalog auch das große Schabkunstporträt Ludwig XV. von Le Blon und die Madame Dubarry von J. B. A. Gautier D'Agoty, zwei der berühmtesten französischen Blätter aus der Frühzeit des Farbendruckes. Unter den zahllosen Linienstichen nach berühmten Meistern, wie Baudouin, Lavreince, Watteau und Fragonard ist hinzuweisen auf eine ganze Anzahl kostbarer Aetzdrucke, die zum großen Teil aus der Sammlung Gontard stammen. Das Interesse des Sammlers umfaßte auch die großen französischen Porträtstecher aus der Zeit Ludwigs XIV. und die Hauptmeister der französischen Lithographie, Daumier und Gavarni. Von ersteren befinden sich besonders große Seltenheiten, wie „Le Ventre Legislatif“ und „La Rue Transnonain“.

Die Altmeister-Versteigerung bringt besonders kostbares Material von Stechern des 15. Jahrhunderts aus der Sammlung von Passavant-Gontard, einer alten Frankfurter Sammlung, die selbst in den Kreisen der Spezialkenner kaum bekannt war. Hier finden sich Stücke höchster Quali-

tät, besonders unter den Blättern von Dürer und Rembrandt, Schongauer und Meckeneum, von letzterem als eine der größten Kostbarkeiten alter Graphik das Selbstporträt des Meisters mit seiner Frau, das seit Jahrzehnten nicht im Handel war. Die frühen Italiener sind mit einer großen Serie kostbarer Niellen-Drucke aus der Sammlung Durazzo und einiger anderer seltener Blätter aus dem 15. Jahrhundert vertreten. Von Niederländern des 17. Jahrhunderts gibt es wieder eine ganze Anzahl seltener feiner Radierungen, aber auch Frühdrucke Lukas van Leydens und eine besondere Ueberraschung in dem schönen, bisher vollständig unbekanntem Stich dieses Meisters, einen Christus als Weltenheiland auf der Weltkugel stehend, aus seiner frühesten Arbeitsperiode. In diesem Zusammenhang sind noch Aetzdrucke van Dyckscher Originalradierungen zu nennen. Auch für die Interessenten der französischen Kunst gibt es eine wichtige Ueberraschung, nämlich den frühesten, bisher bekannten französischen Holzschnitt, eine sieben-teilige Predellen-Darstellung mit französischem Text, die um das Jahr 1430 angesetzt wird. Ein herrliches Exemplar des Rinderhirten von Claude Lorrain repräsentiert die späte französische Kunst.

Aus der deutschen Graphik des 16. Jahrhunderts ist ein fast vollständiges, kostbares Beham-Werk hervorzuheben und eine Anzahl seltenster Clair-obscure-Holzschnitte von Baldung Grien, Lukas Cranach und Wechtlin. Endlich sei auch eine Folge von aquarellierten Entwürfen mit Mummereien zum Freydal des Kaisers Maximilian hingewiesen.

Diese kurzen Angaben mögen genügen, um auf den außerordentlichen Reichtum dieser Auktionen aufmerksam zu machen. Die Firma C. G. Boerner verschickt mit diesen Katalogen zusammen zwei Lagerkataloge, den einen über 130 Originalradierungen Rembrandts, den anderen über englische und französische Stiche und Farbendrucke des 18. Jahrhunderts.

Ausstellung der Hauptblätter bei Artaria in Wien.

Die Hauptblätter der beiden zur Versteigerung gelangenden Sammlungen werden vom 16. bis 20. März in der Kunsthandlung Artaria & Co. in Wien, I., Kohlmarkt 9, zur freien Besichtigung ausgestellt.